

Ein starker Zwickel unter dem Arme zwingt die Hintertheile, sich zurecht zu legen und allen Formen des Körpers sich zu fügen, ohne deshalb enge zu seyn, aber auch, ohne irgend ein Zerren zu verursachen.

Schöße kurz, ohngefähr 25 Centimeter lang, vom vordern Rand an sich abrundend. Auf der Mitte des Schoßes, etwas unter der Hüfte, eine breite Patte, rund über einer sehr großen Tasche.

Die Vordertheile knöpfen sich gerade zu mit einer Knöpfereihe.

Die Brust ist breit und weit und hat auf der Seite (warum nicht auf jeder Seite?) ein Täschchen, und eines dergleichen etwas über der Hüfte für die Zündhütchen etc.

Die Kragenden sind abgerundet.

Die Ärmel sind breit und etwas kurz, sie bilden den Aufschlag durch ihre Länge, und ihre Oeffnung wird durch 2 Knopflöcher geschlossen. Oben sind die Ärmel gerundet.

Der ganze Rock ist ringsum mit einem schmalen, ganz dunkelgrünen Börtchen an der Kante umgelegt, eingefast.

Knöpfe von Bronze, mit Wolfsköpfen oder sonstigen Jagdemblemen geschmückt.

Pantalons von gleichem Stoffe wie der Rock, von der Form der Faltenpantalons; ziemlich breit an den Beinen, gerade abfallend, unten rund, ohne Stege.

Eine Weste dazu ist nicht nöthig, weil sie bei der vollständigen Zuknöpfbarkeit des Rocks ohnehin nicht sichtbar ist, mithin nutzlos die Wärme etc. vermehrt.

Ein grauer Kastorhut mit sehr breitem Rande oder eine passende Jagdmütze vollendet diesen Anzug; Schuhe mit Kamäschchen oder Stiefeln, je nach Gewohnheit und Bequemlichkeit eines Jeden.

Dieser Jagdanzug kleidet hübsch und ist im Ganzen sehr zweckmäßig.

Bild Nr. 47. Knabenanzug von dem berühmten Cior.

Leichtigkeit, Bequemlichkeit und Zweckmäßigkeit sprechen für diesen Anzug, eine gewisse Anmuth und Eleganz empfehlen ihn besonders. Wer seine Kinder lieb hat, der läßt die Stege von den Pantalons weg. Ueber die Wahl der Farbezusammenstellung entscheide der Geschmack.

Bild Nr. 48. Städtischer Negligéanzug für Erholungs-spaziergänge etc.

Der ganze Anzug vollkommen ländlich: ein sogenannter Halbrock von Zwillich oder Drillich, mit runden Schößen; eine Weste nach Ludwig XV. Nur die Pantalons in ihrer halbengen Form und mit den strammen, festen Stegen haben etwas Städtisches. Die letzteren sind hier offenbar vom Uebel, auch deshalb, weil sie eine Halbheit bilden, welche überall und immer möglichst vermieden werden sollte.

Patronen.

Sehr gern hätten wir von den auf der Vorderseite des Patronenblattes gezeichneten Anzügen, wenigstens den mittlern noch zu den illuminirten Modebildern gegeben, aber das französische Original kam dazu leider zu spät hier an. So müssen wir uns mit Umrisszeichnungen begnügen. Zum Glück hat das hierbei weniger zu bedeuten, indem hier offenbar Form und Schnitt als Hauptsache erscheinen, besonders bei dem höchst originellen Frack (Figur mit dem Hut in der Hand), welcher die Charaktere des einreihigen, des gekreuzten und des Rocks à la Française in sich vereinigend, ein ausnehmend leichtes, ungezwungenes Aussehen gewährt, ein anmuthiges Sichgehenlassen ausspricht.

Minder originell, aber eben so leicht erscheint die Oberrockform (Mann mit dem Knaben an der Hand), und wer das Gesuchte und Barocke liebt, findet gewiß seine Rechnung in dem über und über karrirten Anzuge mit buntem Farbenwechsel. Für Knaben mag er recht hübsch erscheinen, für einen Mann liegt darin etwas Gesuchtes, beinahe Fades, er ruft jedem schon von weitem zu: „Seht her, ich will auffallend erscheinen!“ — Die Formen an sich sind, mit Ausnahme der fatalen Stege an den Pantalons, recht sommerklich.

Patrone 55. Jagdanzug (siehe heutiges Modebild Nr. 46.)

Länge der Taille	50 Cent.
„ des Schoßes 25 Centimeter, als	
im Ganzen	75 „